

0.1122 g Subst.: 25.1 ccm N (21°, 746 mm).

$C_{16}H_{15}N_5$. Ber. N 25.27. Gef. N 25.50.

Im Anschluß an diese Versuche haben wir, veranlaßt durch die Beobachtungen von Manchot und Furlong¹⁾ über Isomerie bei den Schiff'schen Basen, einige Verbindungen von Amidotriazolen mit Aldehyden untersucht. Das Analogon der dort beschriebenen Verbindung (d. h. Salicylaldehyd + amidotriazolcarbonsaures Äthyl) ließ sich wegen seiner Zeretzlichkeit nicht rein erhalten. Vom Amidotriazol sind bereits Salicyl- und Benzalverbindung bekannt. Es wurden deshalb Derivate von Phenyl- und Methyl-amidotriazol dargestellt. Isomerie war nicht aufzufinden. Die von der Theorie geforderten zwei Stereoisomeren treten also bei diesen Analoga der Schiff'schen Basen ebensowenig wie bei letzteren allgemein auf.

Piperonyliden-Amido-phenyl-triazol. Aus alkoholischer Lösung der Komponenten. Leicht löslich in Alkohol, krystallisiert aus Benzol in Büscheln kleiner Nadeln. Schmp. 194°.

0.1075 g Subst.: 18.2 ccm N (19°, 745 mm).

$C_{16}H_{20}O_2N_4$. Ber. N 19.18. Gef. N 19.40.

Piperonyliden-Amido-methyl-triazol. Krystallisiert aus Alkohol in kleinen Prismen. Schmp. 207°.

0.1222 g Subst.: 26.3 ccm N (18°, 735 mm).

$C_{11}H_{10}O_2N_4$. Ber. N 24.35. Gef. N 24.42

210. Eug. Grandmougin:

Bemerkung zur Einwirkung primärer Amine auf Indigo.

(Eingegangen am 12. April 1910.)

Über diese in Gemeinschaft mit Ed. Dessoulavy ausgeführte Arbeit²⁾ erschien vor einiger Zeit im Journ. Soc. Dyers and Col.³⁾ ein Referat, in welchem auf eine frühere vorläufige Notiz von Ed. Kuecht⁴⁾ verwiesen wird. Diese war uns allerdings bei der Niederschrift entgangen.

Im Anschluß an die Beobachtung von Brylinski, daß beim andauernden Kochen von Indigo mit Anilin Farbstoffverluste eintreten, hatte der genannte Verfasser fein verteilten Indigo mit frisch destilliertem Anilin längere Zeit gekocht, dann filtriert; der Rückstand war dann mit heißem Wasser ausgekocht und hierauf mit starker Salzsäure extrahiert worden, wobei eine braune Lösung entsteht, die mit Natronlauge gefällt wurde. Der erhaltene getrocknete Niederschlag bildet, aus Alkohol unter Zusatz von Tierkohle umkrystallisiert, hellgelbe Krystalle, die gegen 300° schmelzen, unlöslich in Wasser, löslich in Alkohol, Äther und Benzol sind und basischen Charakter besitzen.

¹⁾ Diese Berichte **42**, 3030, 4383 [1909].

²⁾ Diese Berichte **42**, 3636 [1909]. ³⁾ Journ. Soc. Dyers **1909**, 312.

⁴⁾ Journ. Soc. Dyers **1898**, 163.

Analytische Resultate fehlen, und auch sonst ist die Substanz in keinerlei Weise charakterisiert.

Der Autor beabsichtigte zwar, wie aus seiner Mitteilung hervorgeht, die Substanz eingehender zu untersuchen, scheint aber seine ursprüngliche Absicht aufgegeben zu haben.

Da aber durch das betreffende Referat der Anschein erweckt werden könnte, als ob das von uns mit Säuren erhaltene Umlagerungsprodukt des Indigo-dianilides, das wir als ein Chindolinderivat auffassen, über welches wir aber, äußerer Umstände halber, die Untersuchung noch nicht abschließen konnten, mit der von Knecht dargestellten Verbindung identisch ist, möchten wir doch bemerken, daß diese Identität uns bis jetzt in keiner Weise erwiesen erscheint.

Wir betonten in der Einleitung, daß die Einwirkungsprodukte von Anilin auf Indigo, je nach den Reaktionsbedingungen sehr verschieden sein können, und die Einwirkung daher zu ganz verschiedenen Körpern führen kann. Auf alle Fälle glauben wir, die ersten gewesen zu sein, welche die Einwirkung von Anilin auf Indigo in wissenschaftlicher Weise studiert haben, und da der genannte Verfasser seit 12 Jahren nichts mehr verlauten ließ, erscheint unsere Bitte an die Fachgenossen, das erschlossene Gebiet uns noch einige Zeit zu überlassen, wohl nicht unberechtigt.

Malmerspach, April 1910.

211. A. Fock: Zur Unterscheidung und Kenntnis der Isomeriearten.

(Eingegangen am 11. März 1910.)

Auf meine Notiz¹⁾ »Über Isomerie und Polymorphie« hat H. R. Kruyt²⁾ vom thermodynamischen Standpunkte aus — insonderheit auf Grundlage der Phasenlehre — eine neue Einteilung der Isomeriearten gegeben, welche durchaus naturgemäß erscheint. Wenn aber zum Schluß die Behauptung aufgestellt wird, daß seine »Betrachtungen denjenigen Focks gegenüberstehen,« so vermag ich hier nicht allein keinen Widerspruch zu erkennen, sondern glaube auch zeigen zu können, daß man an der Hand der Phasenlehre — zumal in den kritischen Fällen — direkt zu den von mir entwickelten Auffassungen geführt wird.

Da indessen für die Erörterung der damit zusammenhängenden näheren Verhältnisse hier nicht der Ort ist, verweise ich auf meine demnächst in der Zeitschrift für Krystallographie erscheinende Abhandlung.

¹⁾ Diese Berichte 42, 4527 [1909]. ²⁾ Diese Berichte 43, 540 [1910].